

24. März 2016 00:41 Uhr

KABARETT

## Weltbürgerin mit schwäbischem Migrationshintergrund

**Marlies Blume bündelte viele Künste zu einem mächtigen Strauß bunter Szenarien** *Von Dr. Heinrich Lindenmayr*



Gegen alles kann man sich wappnen: Kabarettistin Marlies Blume versprühte aufklärerischen Optimismus im Pfarrstadel von Langenhaslach.

Foto: Lindenmayr

Dazu gehört eine gute Portion Mut und Selbstvertrauen: In der ersten und für die Sympathiegewinnung so ungemein wichtigen Anfangsphase ihres Bühnenauftritts, verordnete Marlies Blume sich selbst und dem Publikum für eine Weile absolute Ruhe und Stille. Es lagen Welten zwischen diesem provokativ erzwungenen, frühen Nullpunkt und dem den Kabarettabend beschließenden, stürmischen Schlussapplaus mit der Forderung nach einer Zugabe. Die Künstlerin füllte diesen Zwischenraum mit allerlei Künsten: mit Gesang und Tanz, Verkleidungen, Lyrik, Wortspielereien und Weisheit, mit reichlich Hintersinn und nicht zuletzt mit einem guten Schuss Selbstironie. Die selbst auferlegte Zwangsmeditation der ungemein quirligen Akteurin blieb nicht die einzige Überraschung: Wer rechnet an einem Kabarettabend im März schon mit einem Weihnachtslied, noch dazu auf der

Blockflöte vorgetragen? Oder damit, dass die schlanke Person mithilfe eines aufblasbaren Kostüms als US-Amerikaner mit einem geschätzten Lebendgewicht von acht Zentnern auftritt? Marlies Blumes Liebeslyrik wirkt ebenso prosaisch wie poetisch. Sie wünscht sich den Mann wie ein Werkzeug, um es dann hintersinnig auf sich anzuwenden: „Wärst du ein Schraubenzieher, hätt ich gern eine Schraube locker – wegen dir!“

Ihrer Märcheninterpretation kann man sich nicht entziehen. Die Beziehungen der Märchenfiguren könnten keinen Bestand haben, denn schließlich gäbe es „nur Spielraum nach unten“. Bald würde sich die Prinzessin den Mann wieder als Frosch wünschen, um ihn erneut an die Wand zu klatschen.

Herrlich satirisch gelingt Marlies Blume die Experten-Interpretation eines Gemäldes, das aus einem quadratischen, monochrom schwarzen Bild und einem breiten, weißen Rahmen besteht. Wer wagt es normalerweise, solch einem fremdwortgesättigten Schwulst und derart bombastischen Leerformeln zu misstrauen oder gar zu widersprechen? Aber Marlies Blume macht Mut. Sie bläst wie ein aufklärerischer Orkan ein fortwährendes „Wage es, deinen Verstand zu gebrauchen!“ Sie hämmert dem Publikum ein, jeder sei einzigartig, und aus dem Mist, den jeder zwangsläufig in seinem Leben produziere, ließe sich guter Dünger gewinnen. Dieser Impuls zur Freiheit und zur Selbstbestimmung ist die politische Botschaft dieser „Weltbürgerin mit schwäbischem Migrationshintergrund“.

Aber selbst wenn dieses Kabarett auf Namen und direkte Anspielungen komplett verzichtete: Der vierschrötige Amerikaner mit seiner plumpen Botschaft, der Bürger brauche sich um nichts mehr zu sorgen, denn er werde alles selbst anpacken und für ihn lösen, erinnerte fatal an eine bestimmte Gestalt, die aktuell Präsident von Amerika werden will.